



## Protokoll JUGEND am 18.10.2007

Anwesend: GR Gernot Dobrouschek (Jugendausschussobmann), Mag. Isabella Paumgartner (Ausschuss für EU und Städtepartnerschaften), Mag. Marion Wölbitsch (Jugendzentrum JUZJU), Sabine Rinofner und David Leersch (Jugendbeirat), Mag. Eva Volkar, Daniela Köck

Jugendliche zu erreichen bzw. Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen mitzuwirken setzt sich die Stadtgemeinde in diesem Pilotprozess zum Ziel.

Die letzten Monate wurden umrissen. Die Beteiligung der Jugendlichen war sehr gering.

Es fanden Workshops in der Hauptschule sowie im JUZJU statt.

In erster Linie fand dieses Treffen statt, um Informationen zu geben, wie der Beteiligungsprozess angelegt ist, sich gegenseitig kennenzulernen, da die Menschen erst seit kurzer Zeit in ihren Positionen sind.

Sichtweisen, Ideen und Empfehlungen der Anwesenden standen im Vordergrund.

Zu den Fragen:

### **Wie können wir Jugendliche erreichen?**

Im direkten Dialog, denn Flyer und Plakate sind nicht so wirksam. Die Jugendlichen müssen wissen, was ihr Nutzen dabei ist. (dass man mitreden kann, Informationen bekommt, bei Events u.ä. mitplanen kann...)

Das Angebot des Jugendbeirats, E-Mails zu schicken, wird von den Jugendlichen angenommen.

### **Welche Möglichkeiten und Notwendigkeiten in Hinblick auf Beteiligung gibt es?**

Wichtig ist die Jugendlichen vor Ort aufzusuchen, auf den belebten Plätzen das Gespräch zu suchen oder bei Planungen direkt vor Ort zu planen. (EGAM Siedlung,...) – „hinausreichende Sozialarbeit“ Personelle Ressourcen fehlen, neben der Arbeit im JUZJU zur Zeit schwer möglich.

### **Wie wichtig ist ein Jugendraum in Murdorf?**

Alle Anwesenden stehen dem Jugendraum skeptisch gegenüber, da viele Fragen noch offen sind:

Wie schaut die Betreuung aus? Was passiert bei Sportveranstaltungen, da auch Alkohol ausgeschenkt wird? Welche Jugendlichen wollen den Jugendraum in Murdorf?

Das JUZJU macht die Beobachtung, dass die Jugendlichen sehr mobil sind, und unter anderem ins JUZJU kommen.

Die Frage stellt sich, ob die Idee des Jugendraums von den Erwachsenen kommt, die die Jugendlichen weniger gerne vor Billa, etc. sehen, sondern lieber aus ihrem Blickfeld haben.

Wichtig wäre es, diese Fragen nochmals genau zu beleuchten, um Fehlplanungen zu vermeiden. Möglicherweise wollen Jugendliche eben genau an öffentlichen Plätzen und gut sichtbar ihre Freizeit verbringen.

### **Besteht Interesse an einem EU Projekt zum Thema Demokratiebewusstsein?**

Dies wurde (auf alle Fälle momentan) verneint. Die Jugendlichen möchten sich nicht verpflichten, bzw. besteht (u.a. im JUZJU) keine „Garantie“ dafür, dass sie dann wirklich teilnehmen.

Im Bereich der Verwaltung wird die Notwendigkeit gesehen, einen Jugendbereich, eine Person mit diesem Aufgabenbereich, anzustellen.

### **Wie geht es weiter?**

Im zweiten Schritt werden wir uns in diesem Kreis wieder treffen, um herauszuarbeiten, welche Strukturen und Rahmenbedingungen Jugendliche brauchen, um sich beteiligen zu können. Wichtig wäre es, im Vorfeld nochmals in den einzelnen Gruppen nachzufragen.

**TERMINVORSCHLAG FOLGT VON EVA VOLKAR!**

f. d. Protokoll D. Köck